Humor

# „Filmrollen im Pappkarton“

Musikproduzentin **Nicola Tyszkiewicz** über ihren Großvater Heinz Erhardt, der in der bislang unbekannten Komödie „Geld sofort“ zu sehen ist (6. Januar, N3, 22 Uhr)

**SPIEGEL:** Wie kam es, dass 35 Jahre nach dem Tod des Komikers Heinz Erhardt ein Film mit ihm auftaucht, von dem niemand wusste?
**Tyszkiewicz:** Ein 90-jähriger Filmesammler aus Wien musste 2013 ins Altersheim ziehen. Er beauftragte einen Vertrauten damit, seine Sammlung aufzulösen. In einem Pappkarton lagen zwei Filmrollen, darauf stand: „Geld sofort“. Als Darsteller war neben anderen mein Großvater aufgeführt.
**SPIEGEL:** Wie gelangte der Film zu Ihnen?
**Tyszkiewicz:** Der Mittelsmann hatte den Karton an einen der größten Fans meines Großvaters verkauft, Helmut Werner. Er ist 29 Jahre alt und der Schwiegersohn des Baulöwen Richard Lugner. In seinem Haus bei Wien hat er sogar ein Heinz-Erhardt-Zimmer eingerichtet. Er meldete sich über einen Notar bei mir. Dann bin ich nach Wien geflogen und habe mir den Film angeschaut. Später habe ich ihm die Rollen für ein paar Tausend Euro abgekauft. Als ich mich damit beim NDR meldete, waren die sofort Feuer und Flamme.
**SPIEGEL:** Ist der Film sehenswert?
**Tyszkiewicz:** Er ist charmant anzuschauen. Oscar Sima spielt den Chef einer Betrügerbande. Mein Großvater ist der Geschädigte, der am Ende aber gewinnt. Eine typische Heinz-Erhardt-Rolle.
**SPIEGEL:** Warum kennt niemand diesen Film?
**Tyszkiewicz:** Ich kann nur mutmaßen. Entweder ist dem Produzenten wirtschaftlich die Luft ausgegangen – oder Sender und Verleih wussten mit dem Film nichts anzufangen. Er ist ja nur 37 Minuten lang. Nach meinen Recherchen wurde er 1961 gedreht.
**SPIEGEL:** Ist es eigentlich lukrativ, das Erbe von Heinz Erhardt zu verwalten?
**Tyszkiewicz:** Von den DVD-Verkäufen fließen noch Tantiemen, aber reich wird damit niemand. Es gibt vier Erben, untereinander haben wir nicht so viel Kontakt. Besprochen wird nur das Nötigste. Für den Nachlass setze ich mich einzig aus Respekt vor der Arbeit meines Großvaters ein.
**SPIEGEL:** Was tun Sie?
**Tyszkiewicz:** Im Jahr 2015 wollen wir anlässlich der ersten Heinz-Erhardt-Ausstellung in Hannover unter anderem einige unveröffentlichte Gedichte von ihm herausbringen. Ich habe sie in Briefen an meine Großmutter gefunden, sie stammen aus der Zeit zwischen 1928 und Mitte der Vierzigerjahre. Sie klingen schon sehr nach ihm, sind aber ungewöhnlich ernst. akü

Erhardt, Ernst Braasch in „Geld sofort“, um 1961

Verlage

## Erich Fromm digital

Mit „Die Kunst des Liebens“ hat Erich Fromm das wohl populärste Sachbuch über die Liebe geschrieben: geschätzte 25 Millionen Exemplare wurden seit 1956 weltweit verkauft. Doch digital war der Bestseller des 1980 verstorbenen Sozialpsychologen bisher in deutscher Sprache nicht verfügbar, wie auch andere Klassiker aus seiner Feder („Haben oder Sein“). Der deutsche E-Book-Verlag Open Publishing hat sich nun die digitalen Rechte an Fromms Gesamtwerk gesichert. Zum ersten Mal wird damit eine Gesamtausgabe in diesem Umfang nicht von einem klassischen Verlag publiziert. Bis Ende nächsten Jahres sollen 270 Titel, darunter auch 70 unveröffentlichte Schriften, als E-Books erscheinen und schließlich als zusammenhängende Gesamtausgabe. Die fünf meistverkauften Titel sind bereits digital zu haben. Im Buchmarkt tobt derzeit ein Kampf um E-Book-Rechte. Der Internethändler Amazon etwa drängt ins Verlagsgeschäft und wirbt massiv um Autoren und digitale Rechte. Open Publishing, das etwa 60 000 Autoren unter Vertrag hat, versteht sich als Gegenpol zu Amazon und als offene Plattform: Die Fromm-Titel werden über alle gängigen Onlinehändler verkauft, inklusive Amazon, und zudem an Universitätsbibliotheken abgegeben. Herausgeber ist Fromms Nachlassverwalter Rainer Funk, der auch die Rechte an dessen Werken besitzt. ih

FOTOS: BREUEL-BILD (O.); NDR (R.)